

Auszug aus dem Schülerbuch von Lehrer Hermann Abelein

Hermann Abelein war hier von 1953 bis 1962 als pflichtbewusster Lehrer Tätig. Während seiner Zeit hat er einen praktischen Unterricht erteilt. In Bezug auf Heimatkunde wurde von den besten Schülerarbeiten Birkmannsweiler betreffend, ein Buch gebunden wobei noch ein Band im Besitz von Christa Rommel ist die einstens bei Abelein die Schulbank drückte. Und aus diesem Band möchte vorab berichten was die Kinder über die Kirche gelernt und aufgeschrieben haben.

Der Ortsplan von Birkmannsweiler

Gestern machten wir einen Spaziergang durch alle Straßen Birkmannsweilers. Wir liefen vom Schulhaus aus die Hofäckerstraße hinauf. Am Kriegerdenkmal überquerten wir die Hauptstraße und gingen auf der Friedhofstraße weiter. An der Lindenstraße machten wir Halt und schauten hinauf, dann liefen wir bei Herrn Heck die Blumenstraße hinauf, da machten wir wieder Halt und unser Lehrer sagte, " schaut euch mal die Gartenstraße an." Nun gingen wir weiter und an der Blumenstraße oben waren Staffeln,# wir gingen die Staffeln hinunter und liefen auf der Hauptstraße bergab in das Dorf hinein, da liefen wir die Hauptstraße entlang. An der Querstraße machten wir halt schauten hinauf, liefen dann weiter bis an das Rathaus und warteten bis ein Auto kam. Nun gingen wir bis zu Christa Bihlmaier * ihrem Haus und kehrten dann zur Schule zurück.

Anmerkungen: #

Die Blumenstraße ist heute die Hohenstauferstraße. Beim Haus Hertle waren früher zur Hauptstraße hin Staufer angebracht um ein ausfahren auf die Landstraße zu verhindern, denn der Etterstock war weiter westlich an der heutigen Rechbergstraße angebracht und eine Ausfahrt in eine Landstraße außerhalb des Ortsetters war nicht möglich.

Anmerkung *

Christa Bihlmaier ist die Schwester von Rudolf Bihlmaier, gegenüber der Einmündung der Bildstraße.

Woher habe die Straßen in Birkmannsweiler ihre Namen

Die Hauptstraße ist die wichtigste Straße in Birkmannsweiler, auf ihr ist auch am meisten Verkehr. Die Hofackerstraße heißt so weil die Äcker dort Hofäcker heißen. Die Querstraße läuft quer durch Birkmannsweiler. Die Friedhofstraße führt zum Friedhof hin. Die Straßen in der Siedlung wurden vom Gemeinderat Blumenstraße, Gartenstraße und Lindenstraße getauft.

Wie lang sind unsere Straßen

Gestern haben wir die Straßen von Birkmannsweiler gemessen. Zuerst übten wir auf der Hofackerstraße, wie man Meterschritte macht, dann bekamen 4 den Auftrag eine Straße abzuschreiten. Wir brachten folgendes heraus.

Hauptstraße von Tankstelle Vollmer bis Kriegerdenkmal	520m	(600 m)
Hofackerstraße	(Hofackerstraße)	420 m (400m)
Querstraße	(Querstraße)	125 m (100m)
Friedhofstraße	(Herzog Phillipstraße)	234 m (200 m)
Blumenstraße	(Hohenstauferstraße)	175 m (175m)
Gartenstraße	(Rechbergstraße)	136 m (100 m)
Lindenstraße	(Stuifenstraße)	84 m (80m)

Die Straßennamen in Klammern sind die Namen nach der Gemeindereform 1974.
Die Meterzahlen in Klammern sind genauen Messungen aus dem Ortsplan.

Wie Birkmannsweiler eine Orgel bekam

Im Jahre 1848 hatte der damalige Bürgermeister Johannes Klöpfer abgedankt. Die Gemeinde wählte den hiesigen Bürgersohn Georg Braun zum neuen Ortsvorsteher. Georg Braun war Feldwebel in Ulm gewesen; als Soldat des Königs, war er diesem weiterhin zum Dienst verpflichtet.

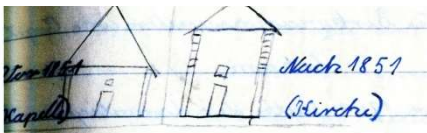
Er konnte also nicht Bürgermeister sein.

Was tun. Birkmannsweiler schickte eine Deputation vor Ihre Majestät den König Wilhelm I von Württemberg. Sprecher der Deputation war der damalige Pfarrverweser Rouf.

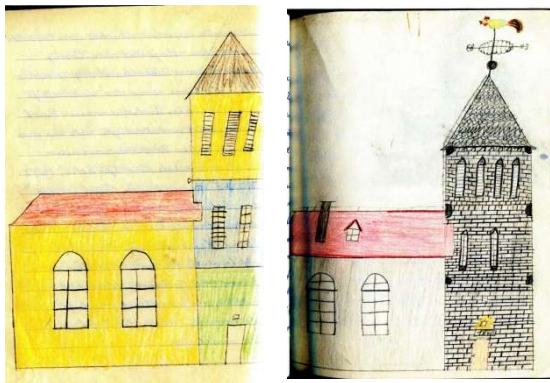
Ihre Majestät erkundigte sich bei den Männern über Birkmannsweiler. Dabei kam auch zur Sprache, dass sich nicht einmal eine Orgel in der Kirche befinde, und die Gemeinde nicht imstande sei eine solche anzuschaffen. Als der König das hörte schenkte er Birkmannsweiler eine Orgel um 600 Gulden. Aber erst im Jahre 1851, als das Kirchenschiff erhöht wurde, konnte man die Orgel in der Kirche aufstellen.

Wie unser Kirchenschiff erhöht wurde

Im Jahr 1851 ist das Kirchenschiff von Birkmannsweiler erhöht worden, weil die Leute nicht mehr hineinpassten. Sie deckten das Dach ab und erhöhten es um das Doppelte. Dann hatte man für eine zweite Empore Platz da kam die Orgel hinauf, die Kanzel musste auch erhöht werden und den Taufstein konnte man auch vorrücken. In unserer Kirche ist im Kohlenstall das älteste Fenster, heute haben große neue Fenster. 2 neue Fenster sind an der Südwand, 1 Fenster und das alte sind in der Nordwand. Die Nordwand ist halb verputzt und da wo die Kirche erhöht wurde, ist sie unverputzt.



Wie unser Kirchturm erbaut wurde



Im Frühjahr 1870 sagte der Bürgermeister „Es sollte ein neuer Kirchturm gebaut werden“ Der Bürgermeister schickte nach dem Oberamtswerkmeister Wälde von Waiblingen, dass er kommen soll. Er kam so bald wie möglich, da machten sie eine Gemeinderatsitzung. Da meinte der Bürgermeister: „Der Turm könnte jeden Tag einfallen da muss ein neuer gebaut werden. „Der Oberamts-Werkmeister meinte, man könnte die Balken zum Teil noch nehmen, der Bürgermeister aber sagte; „ die Balken sind schon alle alt und morsch, die

kann man nicht mehr nehmen“. Da beratschlagten sie nun, wie sie es machen sollten.

Der Herr Bürgermeister meinte: „In Bretzenacker müsste man Steine kaufen um damit den Kirchturm zu bauen“

Im April 1870 fingen sie an zu bauen und im Sommer waren sie fertig. Dar alte Turm war 100 Fuß hoch und der neue auch 100 Fuß hoch (28,64 m). Als das Gebäude fertig war, hielten sie ein Richtfest. Es predigte der Pfarrverweser Immendorfer. Als alles getan, gingen sie in das Wirtshaus zur Sonne da wurde der Richtschmaus gefeiert.

Die Schieferdecker kamen auch bald. Als das Dach gedeckt war und die Bauarbeiter heim gingen, stieg ein 5 jähriger Bub auf den Kirchturm und fiel 5m 32 cm tief hinunter, es war gut dass ihm nichts passiert ist. Der Turm ist heute noch bei uns und ist schon 89 Jahre alt.

Anmerkung: Aus dieser Bemerkung des letzte Satzes lässt sich schließen dass dieser Bericht 1959 geschrieben wurde.

Birkmannsweiler den 7. Juli 1958

Unsere neue Glocke kommt.

Am Freitag standen wir bei der Kirche und warteten, bis die neue Glocke kam. Am Ortseingang schmückten sie die Mädchen von der Oberklasse mit Blumen und Girlanden.

Unter Glockengeläut wurde die neue Glocke durchs Dorf geführt. Vor der Kirche erwarteten viele Leute die Glocke. Der Herr Pfarrer erzählte, dass die Glocke Kreuzglocke heißt. Sie wiegt 6 ½ Zentner. Als Inschrift trägt sie den Spruch;

Von oben kling ich
 Ins Herze dring ich
 Vom Kreuze sing ich
 Zu Gott dich bring ich



Die Wasserversorgung Birkmannsweiler. Wie es früher war

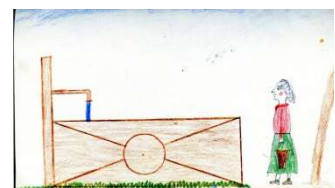
Vor dem Jahr 1740 war in Birkmannsweiler kein Laufbrunnen. Die Bauern mussten ihr Vieh jeden Tag an den Bach zur Tränke treiben. Wenn die Frauen sauberes Wasser wollten, holten sie es an einer der Quellen die um Birkmannsweiler herum waren.

1740 Schloss Birkmannsweiler mit der fürstlichen

Schlossverwaltung in Winnethal ein Vertrag.

Brunnenleitung ein gewisses Quantum Wasser zur Benutzung in Anspruch zu nehmen.

Im Dorf wurde ein Brunnentrog aufgestellt und aus dieser Leitung gespeist. Wo der Laufbrunnen damals stand, wissen wir heute nicht mehr.



1885 wurde die Wasserversorgung Birkmannsweiler geändert. Schulheiß Bihlmaier, der fast 40 Jahre Ortsvorsteher in Birkmannsweiler war (geb. 1823 in Baach) schrieb darüber in der Ortschronik:

Durch Umwandlung des Schlosses Winnethal in eine Irrenanstalt, wurde der Verbrauch des Wassers dort immer größer, weshalb in den Jahren von 1865 bis 1885 immer Streitigkeiten



zwischen der hiesigen Gemeinde und Schlossverwaltung wegen dieser Wassergerechtigkeit entstanden. Infolgedessen wurde im Jahre 1885 die bestandene Wassergerechtigkeit der hiesigen Gemeinde käuflich an die Anstaltsverwaltung abgetreten und für die hiesige Gemeinde eine neue Brunnenwasserleitung, von der so genannten Burrklinge, Markung Lehenberg aus errichtet mit 4 Laufbrunnen. Der Erlös aus der bisherigen Wassergerechtigkeit reicht bereits zu den Kosten der Herstellung der neuen Leitung aus.

Die Hauswasserleitung

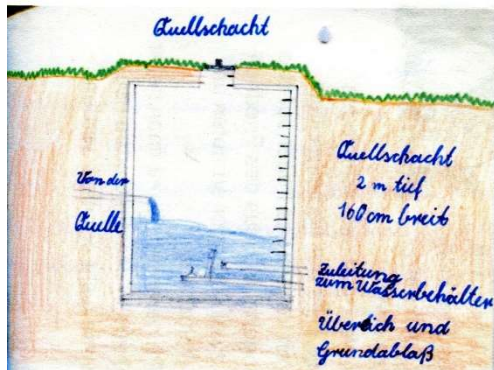
Im trockenen und heißen Sommer 1911 wurde die Hauswasserleitung gebaut. Die Stolpenhof und die Schnarrenbergquelle wurden in Quellschächten gefasst und im Schnarrenberg ein Wassersammler (Reservoir) gebaut. Die Gesamtkosten betrugen 30.000 Goldmark. (Das Rathaus kostete 1912 20.000 Mark)

Der Quellschacht und der Wasserbehälter im Schnarrenberg

Am Samstag waren wir mit unserem Lehrer, Herr Abelein, am Schnarrenberg bei dem Quellschacht und Wasserbehälter.

In dem Quellschacht sahen wir viele Stufen die in den Quellschacht hinunter gehen. Als wir hineinschauten, sahen wir dass das Wasser ganz klar ist. Wir sahen auch die Quelle die hineinplätschert. Unser Lehrer machte den Quellschacht wieder zu und wir gingen an den Wasserbehälter und der war noch viel größer als der Quellschacht. Da sind zwei eiserne

Leitern wo man heruntergehen kann, da machte unser Lehrer die zwei Leitern und den Schacht wieder zu und wir gingen in die Schule zurück.



Wassermangel 1927 / 1928

Die zwei Quellen (Schnarrenberg und Stolpenhof) reichten nur noch zur Hälfte. Was tun? Der Gemeinderat beschloss im Erlenwald nach Wasser schürfen zu lassen. Im Winter 1927 / 28 gruben 10 Männer etwa 5 Wochen lang. Sie fanden an 4 Orten Quellen. Man beschloss, sie ein Jahr lang zu messen. Der Ortsvorsteher kaufte dazu noch von der Heilanstalt eine Quelle im Erlenwald um 3000,-Mark. (Beim Korbmacher Hermann) Im sehr trockenen Sommer 1928 versiegten alle Quellen fast ganz. Auch die von der Anstalt gekaufte Quelle schüttete nur noch 1 ½ Liter in der Minute, nur die Quelle in der Erlenwiese schüttete fortwährend 40 Liter in der Minute.

Die Erlenwiesen wurden gefasst und für sie wurde in den Häldelen ein Hochbehälter gebaut. (Gesamtkosten: 18.000M)

Wie ist es heute.

Nach dem Kriegsende 1945 wurde Birkmannsweiler immer größer. (Heimatvertriebene) Dazu kam noch eine große Trockenheit. Die drei Quellen reichten schon wieder nicht mehr. Man beschloss als 4. Quelle Reiserquelle zur Wasserversorgung zuzulassen. Weile diese Quelle im Tal liegt, müsste ein Wasserhäuschen gebaut werden. In ihm steht ein Ofen (Frostgefahr) und eine elektrische Pumpe, die das Wasser der Reiserquelle im Bedarfsfall in den Wasserbehälter im Schnarrenberg pumpt.

Wie kommt die Neumühle zu ihrem Namen

In der dritten Klasse bei dem Lehrer Hermann Abelein (1953 -1961) hat eine Schüler Schülerin dies so beschrieben.

Über dem Eingang zur Neumühle steht, dass die Mühle anno 1735 erbaut wurde. Viele können heute nicht verstehen, dass eine über 200 Jahre alte Mühle ausgerechnet Neumühle heißt.

Wir wissen aber, dass vor vielen Jahrhunderten beim Buchenbachhof eine Mühle stand, die Eichmühle hieß. Schon vor dem 30 jährigen Krieg (1618-1648) ist diese Mühle abgegangen.

Man baute später an einer günstigeren Stelle eine „Neue-Mühle“. So kommt es dass die alte Mühle den Namen **Neumühle** hat.

Niedergeschrieben an Hand eines Aufsatzbuches von Schülern des Lehrers Hermann Abelein, welches ich bei meinem Seniorenvortrag am 9.6.2015 im VfR Heim von Christa Rommel zur Einsichtnahme bekam mit der Erlaubnis einige Aufsätze die Gemeinde betreffend zu verwenden und auch ihren Namen nennen zu dürfen. t: Hans Kuhnle

Eine Geschichte über den Lehrer Abelein

Rudolf Bihlmaier von der Birkmannsweilerstraße hat mich am 11.8.2015 beim Seniorennachmittag, an welchem Friedrich Seibold seinen Vortrag über seinen Start als Bürgermeister gehalten hat, angesprochen und folgendes erzählt.

Die Schüler des Schuljahrgangs 1946, wie er, haben ungefähr als 12 jährige, das wäre dann 1958 gewesen, im Werkunterricht bei ihrem Lehrer im Werkraum der Schule an der Hauptstraße 12, also im Schulsaal UG. die Wappen der Gemeinden Birkmannsweiler, Höfen und Baach gebastelt.

Ihr Lehrer besorge von Firmen übrige Wandfliesen in verschiedener Ausführung und Farbe. Die Schüler mussten aus den Fliesen nun mosaikartige kleine Teile fertigen, das heißt die Fliesen zerkleinern mit Hammer oder Zangen. Aus diesen kleinen Teilen bastelten sie nun die vorgegeben Wappen der drei Schulgemeinden.

Die Fließenteile wurden mit einem Spezialkleben auf die vorgefertigte Holzplatten geklebt und die Fugen verfüllt und nach dem Erhärten des Fugenmörtels mussten die Mosaikteilchen abgewaschen werden.

Das ganze Bild wurde nun mit einem abgerundeten Winkelstab eingefasst. Die Stäbe wurde dazu von der Schreinerei Andrä/ Schwarz, neben dem Schulhaus, gefertigt, erhitzt dass er gebogen werden konnte und somit dem vorgefertigte Holzuntergrund genau angepasst und befestigt werden konnte.

Das Wappen von hier hängt im Schul- Foyer der Grundschule Birkmannsweiler

Niedergeschrieben von Hans Kuhnle 12.8.2015